

Qualitätssicherung		Aktenplan:	
verantwortlich:	Bra	Version:	3.3.2
erstellt von:	Bra	erstellt am:	1.1
geändert von:	Bra	geändert am:	20.11.12
freigegeben von:	SV (V1.0)	freigegeben am:	01.06.14
	Bra		07.02.13
			02.06.14
evaluiert am:	05/2014	nächste Eval.:	07/2014

Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede

– eine evidenzbasierte Argumentation –

Inhaltsverzeichnis

(1) Beschluss des Kreistages.....	2
(2) Der Landkreis Peine hat Eltern von Schülern an Gesamtschulen zugesichert, dass ihre Kinder das Abitur an einer IGS im Landkreis ablegen können.....	2
(3) Die gymnasiale Oberstufe der IGS Peine ist ausgelastet und kann nicht alle Schüler der IGS Lengede aufnehmen.....	2
(4) Erster Gutachter spricht sich für Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede aus	2
(5) Zweiter Gutachter spricht sich für Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede aus ...	4
(6) Niedersächsisches Schulgesetz definiert Gesamtschule als eine Schulform, die die Schuljahrgänge 5 bis 13 umfasst.	4
(7) Eltern machen Anmeldung an der IGS Lengede vielfach von der Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe abhängig	5
(8) Gesamtschulen in Niedersachsen haben mehrheitlich eine gymnasiale Oberstufe	6
(9) Nicht alle Schüler im Landkreis Peine haben derzeit die Option, die Schulform Integrierte Gesamtschule für ihren Weg zum Abitur zu wählen.....	6
(10) Im Landkreis Peine könnten mehr Schüler die Hochschulreife erlangen – vorhandenes Potenzial bleibt teilweise ungenutzt	7
(11) Gymnasiale Oberstufe an der IGS voraussichtlich gut ausgelastet	8
(12) Gesamtschulen benötigen eine gymnasiale Oberstufe, um langfristig erfolgreich zu sein	8
(13) Qualifizierte und engagierte Lehrkräfte sind die wichtigste Ressource einer Integrierten Gesamtschule	9
(14) Gymnasiale Oberstufe kann vorhandene Räume nutzen – Neubaumaßnahmen nicht erforderlich.....	9
(15) Die gymnasiale Oberstufe an der IGS Lengede sollte dreizügig geplant werden (54 bis 78 Schüler)	10
(16) Abhängigkeiten von anderen Aspekten der Schulentwicklungsplanung	10
(17) Abhängigkeiten von Fusionsüberlegungen.....	10
(18) Zeitschiene	10
(19) Das Fehlen einer gymnasialen Oberstufe hätte Konsequenzen für die Akzeptanz von Integrierten Gesamtschulen im Landkreis Peine	11

(1) Beschluss des Kreistages

Mit Beantragung der IGS Lengede hat die Politik (Kreistag) die Verwaltung aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass an der IGS Lengede das Abitur abgelegt werden kann.

Einrichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule im Landkreis Peine

Die Verwaltung wird beauftragt, die Vorbereitungen für die Genehmigung einer IGS in Lengede nach entsprechender Bekundung des Elternwillens durchzuführen, deren Genehmigung bei der Landesschulbehörde zu beantragen und darauf hinzuwirken, dass ... das Abitur nach 13 Jahren abgelegt werden kann.

(Protokoll der Kreistagsitzung Nr. 14 vom 11.03.2009)

(2) Der Landkreis Peine hat Eltern von Schülern an Gesamtschulen zugesichert, dass ihre Kinder das Abitur an einer IGS im Landkreis ablegen können

Bei der Kreistagsitzung am 11.03.2009 machte EKR Heiß deutlich, dass eine Oberstufe an der IGS Lengede anzustreben sei.

Einrichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule im Landkreis Peine

Eine Oberstufe sei bei einer fünfzügigen IGS sicherlich anzustreben. ... Wichtig sei, dass Eltern, die ihr Kind in die neue IGS einschulden, auch die Möglichkeit erhielten, ihr Kind später eine IGS-Oberstufe besuchen zu lassen.

(Protokollauszug der Kreistagsitzung Nr. 14 vom 11.03.2009)

Im Rahmen der Informationsveranstaltungen im Vorfeld der Elternbefragung bzgl. der Einrichtung einer Gesamtschule am Standort Lengede wurde Eltern durch Vertreter des Landkreises mitgeteilt, dass alle Schülerinnen und Schüler, die im Landkreis Peine eine Integrierte Gesamtschule besuchen, auch auf einer IGS im Landkreis ihr Abitur ablegen können. Diese Zusage kann nur eingehalten werden, wenn die IGS Lengede eine gymnasiale Oberstufe erhält.

(3) Die gymnasiale Oberstufe der IGS Peine ist ausgelastet und kann nicht alle Schüler der IGS Lengede aufnehmen

Die Oberstufe der IGS Peine ist in Jahrgang 11 vierzünftig. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler kommt aus der eigenen Sekundarstufe I. Die Raumkapazitäten lassen eine weitere Erhöhung der Zügigkeit nicht zu. Daraus folgt, dass die IGS Peine-Vöhrum in ihrer Oberstufe keine ausreichenden Kapazitäten hat, um 60 bis 70 Schüler der IGS Lengede in deren Oberstufe aufzunehmen.

(4) Erster Gutachter spricht sich für Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede aus

Der Landkreis Peine hat 2008 ein Gutachten mit dem Titel „Vorlage zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Peine - Teilbereich: Allgemeinbildende Schulen im Sekundarbereich I und II (ohne Förderschulen)“ in Auftrag gegeben. Der Landkreis Peine ist dem am 17.02.2009 von RSDir i.R. Karl-Heinz Uflerbäumer vorgelegten Gutachten bei der Einrichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule

gefolgt. Wir gehen davon aus, dass dem Gutachten auch bei dem Teilaspekt „Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe“ gefolgt wird.

3.2.2 Überlegungen zur Anzahl zu errichtender Gesamtschulen im Landkreis Peine

...

Darüber hinaus wird empfohlen, die zweite IGS von vornherein als IGS mit gymnasialer Oberstufe in die Schulentwicklungsplanung aufzunehmen. Ohne die Zusammensetzung der Schülerschaft an der 2. IGS genau zu kennen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass an der zweiten IGS ein Bedürfnis für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe als Ergänzung des Angebotes im Sekundarbereich I festgestellt werden kann.

Dafür sprechen folgende Sachverhalte:

1. *Aus den 10 Jahrgängen der 2. IGS (mit 150 SuS pro Jg.) werden voraussichtlich mind. 60 SuS (wahrscheinlicher ist mehr als 70) in die gymnasiale Oberstufe wechseln können und wollen.*
2. *SuS der zweiten IGS, die nach der 10. Klasse in die gymnasiale Oberstufe wechseln wollen, können von der bestehenden IGS Peine – Vöhrum wegen Kapazitätsmangels nicht aufgenommen werden.
Begründung:
Die SEK II der IGS Peine - Vöhrum ist 3-zügig und verfügt daher über 78 Plätze im 11. Jg. Diese Plätze reichen derzeit nur knapp für die SuS, die aus der IGS Peine selbst in die gymnasiale Oberstufe wechseln. Der Anteil der gymnasialbefähigten SuS an der IGS Peine – Vöhrum hat in den unteren Schuljahrgängen zugenommen, so dass davon auszugehen ist, dass die Plätze in der gymnasialen Oberstufe der IGS Peine – Vöhrum für die SuS aus ihrer eigenen Sekundarstufe I bald nicht mehr ausreichen werden. Die IGS Peine – Vöhrum kann deshalb mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine SuS aus dem 10. Jahrgang der zweiten IGS in die gymnasiale Oberstufe aufnehmen.*
3. *Die IGS Peine hat zum 01.08.2008 über 30 für ihren 11. Jahrgang angemeldete SuS aus Realschulen und Gymnasien nicht aufnehmen können. Aus den Erfahrungen an anderen Standorten in Niedersachsen ist davon auszugehen, dass vermehrt Abgänger der Realschulen mit Erweitertem Sekundarabschluss I und SuS aus den 10. Klassen der Gymnasien sich für den 11. Jahrgang an der gymnasialen Oberstufe einer IGS anmelden werden. Hierzu ist ein landesweiter Trend erkennbar.*
4. *Für SuS aus dem 10. Jahrgang der IGS, die in die gymnasiale Oberstufe wechseln möchten, wäre es eine besondere Härte, wenn sie den gymnasialen Bildungsgang nicht in der gymnasialen Oberstufe einer IGS fortsetzen können. Um das Abitur an der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums abzulegen, müssten sie, falls sie die Überspringerregelung nicht nutzen können, den 10. Jahrgang an einem Gymnasium wiederholen.*

Insgesamt sprechen diese Gründe mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit für genügend Interessensmeldungen für den Besuch der gymnasialen Oberstufe einer zweiten IGS. Diese sollte mindestens 3 - zügig in Klassenstufe 11 geplant werden.

Dem Schulträger wird empfohlen, diesen Zusammenhang bereits im Zusammenhang mit dem Antrag zur Errichtung einer zweiten IGS gegenüber der Landesschulbehörde vorzutragen und einen entsprechenden späteren Antrag anzukündigen. ...

Gegen die Erhöhung der Zügigkeit der gymnasialen Oberstufe an der IGS Peine - Vöhrum als alternative Lösung zu einer eigenen gymnasialen Oberstufe an der zweiten IGS spricht:

- Die gymnasiale Oberstufe müsste mittelfristig bis zur 7 bzw. 8 Zügigkeit ausgebaut werden. Die Schule überschreitet damit eine pädagogisch sinnvolle Größe (insgesamt ca. 1600 SuS).

(Uflerbäumer 2009, S. 10f)

3.2.9 Zusammenfassung der Empfehlung für die Errichtung einer zweiten IGS im Landkreis Peine

Es wird empfohlen, eine 5-zügige IGS als Ganztagschule mit gymnasialer Oberstufe am Standort Lengede in Trägerschaft des Landkreises mit dem Einzugsbereich Süd-Ost (siehe oben) mit Errichtungsdatum 01.08.2010 in die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Peine aufzunehmen und einen entsprechenden Antrag an die Landesschulbehörde vorzubereiten.

(Uflerbäumer 2009, S. 23)

(5) Zweiter Gutachter spricht sich für Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede aus

Der Landkreis Peine hat 2012 ein Gutachten mit dem Titel „Schulentwicklungsplan Landkreis Peine - Fortschreibung 2013/14 bis 2018/19 mit einem Ausblick bis zum Jahr 2030“ bei der „Projektgruppe Bildung und Region – Biregio“ in Auftrag gegeben (Gutachter: Wolf Krämer-Mandau, Guido Scharnhorst-Engel). Bereits bei der Präsentation der ersten Ergebnisse am 19.06.2013 sprachen sich die Gutachter für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede aus. Bei der Präsentation weiterer Ergebnisse am 30.10.2013 sprachen sich die Gutachter erneut deutlich und unmissverständlich für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe in Lengede aus. Herr Krämer-Mandau wies mehrfach darauf hin, dass die IGS Lengede eine „gute differenzierungsfähige Oberstufe“ bekommen würde. Es handele sich um eine Schule, die „ihren Weg gehen würde“, so Krämer-Mandau. Er sehe „keine Schwierigkeiten, einen gymnasialen Standort in Lengede aufzubauen.“

In dem Gutachten selbst sprechen sich die Planer ausdrücklich dafür aus, dass die IGS Lengede fünfzünftig bleibt und eine dreizügige Oberstufe aufgebaut wird:

16 Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen – Landkreis Peine

Die Gesamtschule der Einheitsgemeinde Lengede, die das „Erbe“ der Hauptschule und der Realschule aufgenommen und das des Gymnasiums angetreten hat {vgl. dazu die Überlegungen in Kapitel 9: Lengede hat wenige Jahre nach der Einrichtung in dem Landkreis Peine bereits die geringsten Gymnasialquoten (30% wie z.B. im Schuljahr 2012/13) und die höchsten Gesamtschulquoten (52% im Schuljahr 2012/13)}, wird fünfzünftig bleiben und eine dreizügige gymnasiale Oberstufe aufbauen können. Dies wird hier aus der Sicht des Planers ausdrücklich (auch mit dem Blick auf die erwähnten „Marksteine“, vgl. oben) empfohlen.

(Krämer-Mandau/Scharnhorst-Engel 2014, S. 346)

(6) Niedersächsisches Schulgesetz definiert Gesamtschule als eine Schulform, die die Schuljahrgänge 5 bis 13 umfasst.

In dem ersten Teil des Niedersächsischen Schulgesetzes ist die Oberstufe bezogen auf das Gymnasium und die Gesamtschule vergleichbar formuliert:

§12 Gesamtschule

(2) ¹In der Gesamtschule werden Schülerinnen und Schüler des 5. bis 13. Schuljahrgangs unterrichtet. ²An der Gesamtschule können dieselben Abschlüsse wie an den in den §§ 9, 10 und 11 genannten Schulformen erworben werden. ³Im 11. Schuljahrgang wird die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe geführt. ⁴Die Schuljahrgänge 12 und 13 werden als Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe geführt. ⁵§ 11 Abs. 3 Satz 4 und Abs. 4 bis 9 gilt entsprechend. ⁶Eine Gesamtschule kann abweichend von Satz 1 auch ohne die Schuljahrgänge 11 und 13 geführt werden.

(NSchG, Juni 2013, §12)

§11 Gymnasium

(2) ¹Im Gymnasium werden Schülerinnen und Schüler des 5. bis 12. Schuljahrgangs unterrichtet. ²Es kann ohne die Schuljahrgänge 11 und 12 geführt werden.

(NSchG, Juni 2013, §11)

Die Formulierung macht deutlich, dass für den Gesetzgeber das Vorhandensein der Oberstufe in beiden Schulformen den Regelfall darstellt. Die in Satz 6 (Gesamtschulen) bzw. Satz 2 (Gymnasien) dargestellte Möglichkeit, ein Gymnasium und eine Gesamtschule ohne Oberstufe zu führen, findet in der Praxis kaum (ggf. bei sehr kleinen Schulen) Anwendung.

Angemerkt sei, dass in vielen Bundesländern die Option, ein Gymnasium oder eine Gesamtschule ohne Oberstufe zu führen, nicht vorhanden ist.

(7) Eltern machen Anmeldung an der IGS Lengede vielfach von der Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe abhängig

Für viele Eltern von Viertklässlern spielt bei der Schulwahl die Fragestellung der gymnasialen Oberstufe an der IGS eine zentrale Rolle. Zahlreiche Grundschulleitern fragen diesbezüglich bei Informationsveranstaltungen, telefonisch oder per E-Mail nach. Sehr viele Eltern machen – so der aus Gesprächen gewonnene Eindruck – ihre Entscheidung für die IGS Lengede abhängig von dem Vorhandensein einer gymnasialen Oberstufe.

Der Landkreis Peine hat anlässlich der Beantragung der Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe an der ersten Integrierten Gesamtschule des Landkreises (Peine-Vöhrum) ähnlich argumentiert:

Die einem gymnasialen Abschluss für ihre Kinder anstrebenden Eltern der vorhandenen IGS-Schülerinnen und Schüler wünschen die Einrichtung einer eigenen Oberstufe. Da diese derzeit immer noch fehlt, beginnen sie jetzt wieder, ihre Kinder ab und an den Gymnasien anzumelden. Die Schule verliert auf diese Weise das obere Leistungsprofil der Klassen.

Für gymnasialorientierte Eltern, die ihre Kinder an der IGS anmelden möchten, ist die Frage eines durchgängigen Bildungsangebotes bis zum Abitur ohne Schulwechsel ein wichtiges, im Regelfall sogar das zentrale Entscheidungskriterium. Dieses belegen alle Elterngespräche und Anfragen aus den letzten Jahren. Insofern führt das Fehlen einer eigenen IGS-Oberstufe mittel- und langfristig zum Wegbrechen dieser Schüler/innen-Klientel mit hohem Leistungsprofil.

(Antrag des Landkreises Peine vom 04.01.2007 „Integrierte Gesamtschule Peine - Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe“)

Der Gutachter Uflerbäumer wies 2009 in seinem Gutachten auf die in ganz Niedersachsen gemachten Erfahrungen hin:

Es wird empfohlen, [die] Absicht [der Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe] auch gegenüber den Erziehungsberechtigten deutlich zu machen, die zu entscheiden haben, ob sie ihr Kind an der zweiten IGS anmelden oder nicht. Dies soll verhindern, dass Eltern, die für ihr Kind das Abitur anstreben, wegen der Unsicherheit über den Weg der Fortsetzung des gymnasialen Bildungsganges in der Oberstufe von der Anmeldung an der zweiten IGS abgehalten werden und dadurch die zweite IGS eine Schule mit der Schülerschaft wird, die von der Zusammensetzung her der einer Haupt- und Realschule gleicht.

(Uflerbäumer 2009, S. 11)

Anzumerken sei, dass Eltern der Schülerinnen und Schüler, die bereits die IGS Lengede besuchen, mit großem Nachdruck seit Jahren die Oberstufe fordern. Neben dem Schulelternrat wurde eine Elterninitiative „Gymnasiale Oberstufe an der IGS Lengede“ gegründet, die sich aus den in diesem Paper genannten Gründen aktiv für die Sekundarstufe II einsetzt.

(8) Gesamtschulen in Niedersachsen haben mehrheitlich eine gymnasiale Oberstufe

In Niedersachsen gibt es 28 Integrierte Gesamtschulen, die vollständig aufgebaut sind. Alle fünfzügigen Gesamtschulen haben eine eigene gymnasiale Oberstufe. Zahlreiche vierzügige Integrierte Gesamtschulen haben ebenfalls eine dreizügige Oberstufe. (<http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=590>)

Nach Aussage der entsprechenden Schulleitungen planen fast alle Schulträger von 2009 und 2010 gegründeten Gesamtschulen die Einrichtung einer Sekundarstufe II. Dieses sei von der deutlichen Mehrzahl aller Schulträger – unabhängig von den politischen Mehrheitsverhältnissen – vom ersten Tag an so öffentlich kommuniziert worden, so die entsprechenden Schulleitungen. Das gilt auch für die unmittelbar an Peine grenzenden Regionen.

Dieses zeigt, dass die Schulträger i.d.R. die Gesamtschule dem Schulgesetz entsprechend als eine Schulform sehen, die im Regelfall die Schuljahrgänge 5 bis 13 umfasst.

(9) Nicht alle Schüler im Landkreis Peine haben derzeit die Option, die Schulform Integrierte Gesamtschule für ihren Weg zum Abitur zu wählen

Die Gymnasien im Landkreis Peine sind in Jg. 10 (Beginn Oberstufe an Gymnasien) 24-zügig (Gymnasium am Silberkamp Peine: 8, Ratsgymnasium Peine: 5, Gymnasium Ilsede: 6, Gymnasium Vechelde: 5). Demgegenüber stehen 4 Züge an der IGS Peine in Jg. 11 (Beginn Oberstufe an Gesamtschulen). Dieses ist ein Verhältnis von 6:1 bzw. 86% zu 14%. Bezogen auf die Schülerzahlen der gesamten Sekundarstufe II beträgt das Verhältnis 85% zu 15% (1515 zu 258 Schüler, vgl. Krämer-Mandau/Scharnhorst-Engel 2014, S. 245 & S. 250).

Die geringe Anzahl an Gesamtschul-Oberstufenplätzen ist durch die zuvor dargestellten Zahlen evident.

Es kann davon ausgegangen werden kann, dass die drei Oberstufenzüge an der IGS Lengede nur zum kleinen Teil zu Lasten der Oberstufenzüge an Gymnasien gehen (siehe folgenden Abschnitt).

(10) Im Landkreis Peine könnten mehr Schüler die Hochschulreife erlangen – vorhandenes Potenzial bleibt teilweise ungenutzt

In Niedersachsen erlangen 24,8 % der Jugendlichen die Hochschulreife (Abitur) (vgl. Albers: Gutachten zur Prüfung einer Fusion der Landkreise Hildesheim und Peine – Teil I: Struktur- und Finanzdaten, Mai 2014, S. 41). Im Bundesdurchschnitt sind es 29,0 % (vgl. Nds. Kultusministerium: Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen in Zahlen. Stand: Schuljahr 2011/12. Tabelle 1.3). In dem Landkreis Peine liegt die Abiturquote bei 20,7% und damit deutlich unter dem Landesschnitt. Auch Uflerbäumer weist in seinem Gutachten explizit auf diese Problematik hin:

In einigen Teilen des Kreisgebietes ist der Anteil der SuS, die nach der Grundschule das Gymnasium besuchen verhältnismäßig gering (z.B. Edemissen, Hohenhameln, Ilsede, Lengede, Lahstedt).

(Uflerbäumer 2009, S. 20)

Es kann somit davon ausgegangen werden, dass im Landkreis Peine ein Potenzial an möglichen Abiturientinnen und Abiturienten vorhanden ist, das bisher durch die Gymnasien nicht vollständig erreicht wird. Integrierte Gesamtschulen tragen – so die Erfahrungen aus ganz Niedersachsen – zu der von Wirtschaft und Politik vielfach geforderten Erhöhung der Anzahl an Absolventen mit höheren Bildungsabschlüssen bei.

Die Unternehmensberatung McKinsey & Company weist auf den steigenden Bedarf an Höherqualifizierten hin:

Bildungskapital erhöhen

Längerfristig können wir den steigenden Bedarf an Höherqualifizierten nur durch einen breiten Nachschub von unten sichern. Der Brutkasten dafür ist das Bildungssystem. Hier müssen wir neue Weichenstellungen vornehmen, die geeignet sind, unsere Bildungserträge zu erhöhen: Die gesamte Kurve der jetzigen Bildungsgrade und -abschlüsse muss angehoben werden, um angesichts des demographischen Wandels ein größeres Potenzial an Fachkräften und akademisch Qualifizierten generieren zu können.

(McKinsey im Auftrag der Robert Bosch Stiftung: Zukunftsvermögen Bildung. Wie Deutschland die Bildungsreform beschleunigt, die Fachkräftelücke schließt und Wachstum sichert. 2008)

Der Landkreis Peine hat bereits in seinem Antrag zur Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule Peine-Vöhrum am 04.01.2007 ähnlich argumentiert.

Angesichts dieser im Vergleich unterdurchschnittlichen Abiturientenquote im Landkreis Peine muss es das vordringliche Ziel sein, diese Zahl deutlich zu erhöhen. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Einrichtung der gymnasialen Oberstufe an der IGS Peine perspektivisch sinnvoll ist, da sie die Wahlmöglichkeiten für Eltern und Schüler erhöht.

(Antrag des Landkreises Peines vom 04.01.2007 „Integrierte Gesamtschule Peine - Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe“)

Erfahrungsgemäß (siehe folgenden Abschnitt) gelingt es Integrierten Gesamtschulen überdurchschnittlich, Schülerinnen und Schüler – insbesondere auch aus bildungsferneren Familien – so zu fördern, dass sie ihr Potenzial zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife nutzen. Angemerkt sei, dass insbesondere leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aus bildungsferneren Elternhäusern bei Erlangung des Erweiterten Sekundarabschlusses I (Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe) dann in die Oberstufe eintreten, wenn kein Schulwechsel erforderlich ist, das Abitur also an der eigenen Schule abgelegt werden kann. Die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe führt an Schulen ohne eigene Oberstufe

(z.B. an Realschulen) vielfach dazu, dass wegen des notwendigen Schulwechsels nicht die Chance zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) ergriffen wird. Hier gehen sowohl dem einzelnen Individuum als auch dem Landkreis Peine, dem Land Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland Chancen und Potenziale verloren.

(11) Gymnasiale Oberstufe an der IGS voraussichtlich gut ausgelastet

Die Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule (GGG) erfasst seit mehreren Jahren systematisch die Abschlussquote aller Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen. 53% der Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen haben nach Klasse 10 einen Erweiterten Sekundarabschluss I erlangt (vgl. Niedersächsische Gesamtschulen in Zahlen, GGG 2013). Dieser Abschluss berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Ein Großteil dieser Schüler hat sich für den Besuch der eigenen Oberstufe entschieden. Die Übertragung der Abschlussquote auf die IGS Lengede würde mittelfristig ein Potenzial von 70 bis 75 Schülern für die Sekundarstufe II ergeben.

Derzeit nehmen pro Jahrgang ca. 30 bis 40 Schülerinnen und Schüler am Unterricht der zweiten Fremdsprache teil. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser Schüler in die gymnasiale Oberstufe wechseln wird. Hinzu kommen ca. 20 bis 30 weitere Schüler pro Jahrgang, die auf Grund ihres derzeitigen Leistungspotenzials einen Übertritt in die gymnasiale Oberstufe erwarten lassen. Die Erfahrungen an allen niedersächsischen Gesamtschulen zeigen, dass darüber hinaus zahlreiche Schüler in Jahrgang 9 und 10 einen starken „Leistungsschub“ erfahren.

Unter Berücksichtigung der statistischen Daten kann bei der derzeitigen Schülerzusammensetzung davon ausgegangen werden, dass ca. 60 bis 70 Schüler in der gymnasiale Oberstufe der eigenen Schule wechseln werden. Sobald eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet ist, wird der Anteil der in Klasse 5 an einer IGS angemeldeten leistungsstarken Schüler deutlich steigen. Dadurch wird der Anteil der Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe wechseln, mittelfristig noch höher liegen.

Erfahrungen an anderen Schulstandorten zeigen, dass Schülerinnen und Schülern von Realschulen (zukünftig vermutlich auch von Oberschulen), die die Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe haben, vermehrt die Oberstufe einer Integrierten Gesamtschule besuchen. Eine Dreizügigkeit in der Oberstufe ist somit langfristig gesichert (siehe auch die Gutachten von Uflerbäumer und von Krämer-Mandau/Scharnhorst-Engel).

Ergänzend anzumerken sei, dass sowohl mit der Oberschule Wendeburg als auch mit der 7 km entfernten Oberschule Söhlde eine Kooperationsvereinbarung bezogen auf die gymnasiale Oberstufe abgeschlossen wurde. Die IGS Lengede, die OS Wendeburg und die OS Söhlde werden sich bezogen auf die auf die Oberstufe vorbereitenden Jahrgänge 9 und 10 intensiv austauschen und eng zusammenarbeiten, um den Schülern der Oberschulen einen möglichst reibungslosen Übergang in den Jahrgang 11 der IGS Lengede zu ermöglichen.

(12) Gesamtschulen benötigen eine gymnasiale Oberstufe, um langfristig erfolgreich zu sein

Der Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule (IGS)“ (Juni 2013) beginnt mit den Worten „Die IGS umfasst die Schuljahre 5-13, ...“ und betont damit noch vor allen weiteren konzeptionellen Fragestellungen die Stellung der IGS innerhalb des öffentlichen Schulwesens als Schule mit einer Sekundarstufe I und einer Sekundarstufe II. Der Erlass betont im weiteren Verlauf ausdrücklich

das Bestreben, „Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsame Lernerfahrungen zu vermitteln“. Diese Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sind Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Bestehen einer IGS, die somit auf Schüler aller Leistungsstufen existenziell angewiesen ist. Es ist daher unverzichtbares Bestreben jeder IGS, leistungsstarke wie leistungsschwächere Kinder gleichermaßen in einer Lerngruppe zusammenzufassen, um kooperative Lernformen erfolgreich umzusetzen. Die Lernforschung (vgl. z.B. Hattie, John: Lernen sichtbar machen, Baltmannsweiler 2013, S. 107 ff) hat nachgewiesen, dass leistungsstärkere wie leistungsschwächere Kinder davon gleichermaßen profitieren und außerdem Schlüsselkompetenzen gefördert werden, die ausschließlich durch gemeinsames Lernen möglich sind. Das Fehlen oder die unterdurchschnittliche Besetzung einer der Gruppen widerspricht dem Grundprinzip einer Integrierten Gesamtschule. Es besteht die Gefahr, dass insbesondere Eltern leistungsstarker Kinder solange von einer Anmeldung an der IGS absehen, wie die Aussichten auf eine Oberstufe nicht vorhanden oder unklar sind.

(13) Qualifizierte und engagierte Lehrkräfte sind die wichtigste Ressource einer Integrierten Gesamtschule

35 % der Lehrkräfte der IGS Lengede verfügen über die Befähigung, an einer gymnasialen Oberstufe zu unterrichten. Es ist zu befürchten, dass hoch qualifizierte Studienräte (Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung Gymnasium) nicht an der IGS Lengede gehalten werden können bzw. zukünftig nicht für die IGS Lengede gewonnen werden können, wenn für sie keine Möglichkeit besteht, in der Oberstufe tätig sein zu können.

(14) Gymnasiale Oberstufe kann vorhandene Räume nutzen – Neubaumaßnahmen nicht erforderlich

Die gymnasiale Oberstufe besteht aus Jahrgang 11 (Einführungsphase) sowie Jahrgang 12 und 13 (Qualifikationsphase).

Die gymnasiale Oberstufe der IGS Lengede soll vorwiegend in dem Gebäudekomplex „Willi-Frohwein-Haus“ (An der Realschule 2) untergebracht werden.

Die Eingangsphase wird weitgehend im Klassenverband unterrichtet. Hierfür sind drei Klassenräume notwendig (da bei Schulgründung der Jahrgang 10E (heute Jg. 11) der Sekundarbereichs II Teil jeder Gesamtschule war, musste dieser Raumbedarf bereits bei der Schulgründung berücksichtigt werden. Die Klassenräume sind am Gebäudekomplex „Willi-Frohwein-Haus“ vorhanden. Die Raumgrößen betragen jeweils mehr als 60 m² und sind somit ausreichend für 26 Schülerinnen und Schüler.

In der Qualifizierungsphase müssen pro Jahrgang 3 bis 4 Parallelkurse untergebracht werden. Wie an gymnasialen Oberstufen üblich, werden hierfür stundenweise freistehende Klassenräume sowie Fachräume genutzt. Die an einer Gesamtschule zusätzlich vorhandenen Differenzierungsräume (an der IGS Lengede teilweise in Klassenraumgröße) der einzelnen Jahrgänge des Sekundarbereichs I (insg. 5) können ebenfalls zeitweise durch die Oberstufe belegt werden.

Die IGS Lengede verfügt über 5 naturwissenschaftliche Fachräume. Ein naturwissenschaftlicher Fachraum kann ausschließlich von der Oberstufe genutzt werden. Die Kapazitäten sind für eine fünfzügige Sekundarstufe I und eine dreizügige Sekundarstufe II ausreichend.

Für den Sportunterricht stehen zeitgleich Sporthallenbereiche für drei Klassen sowie ein Außengelände zur Verfügung. Die Raumkapazitäten sind ausreichend.

Es stehen zwei Musikräume und zwei Kunsträume zur Verfügung. Die Musikraumkapazitäten sind ausreichend. Die Kunstraum-Kapazitäten sind unter Hinzunahme des Werkraums ebenfalls ausreichend.

Eine Mensa/Cafeteria ist sowohl am Gebäudekomplex „Bodenstedter Weg“ als auch am Gebäudekomplex „Willi-Frohwein-Haus“ vorhanden.

Die Aufnahme von sechs weiteren Klassen bzw. Lerngruppen mit der geplanten Unterbringung (s.o.) ist daher unproblematisch. Es besteht daher weder für Klassenräume noch für Fachräume Neubaubedarf.

Der pädagogische Auftrag im Sekundarbereich I wird unter dem Sekundarbereich II nicht leiden. Vielmehr ist ein positiver Effekt auf den Sekundarbereich I durch das Vorhandensein einer gymnasialen Oberstufe zu erwarten.

(15) Die gymnasiale Oberstufe an der IGS Lengede sollte dreizügig geplant werden (54 bis 78 Schüler)

Die Oberstufe der IGS Lengede sollte dreizügig ausgelegt sein. Eine dreizügige Oberstufe umfasst 54 bis 78 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 11.

Durch die Dreizügigkeit ist sichergestellt, dass alle Schüler der IGS Lengede mit Berechtigung des Besuches einer gymnasialen Oberstufe diese an der eigenen Schule besuchen können. Die Raumkapazitäten sind für eine dreizügige Sekundarstufe II vorhanden.

(16) Abhängigkeiten von anderen Aspekten der Schulentwicklungsplanung

Die Gutachter Krämer-Mandau und Scharnhorst-Engel haben in der Präsentation ihrer Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung darauf hingewiesen, dass die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der IGS Lengede unabhängig von anderen im Gutachten dargelegten Optionen und Empfehlungen ist.

Der Bedarf an einer Sekundarstufe II an der IGS Lengede ist unabhängig von Fragestellungen andere Schulstandorte betreffend, da sich die dortigen Optionen auf den Sekundarbereich I beziehen.

(17) Abhängigkeiten von Fusionsüberlegungen

Im Sekundarbereich II gibt es keine Schuleinzugsgebiete, das bedeutet, dass auswärtige Schülerinnen und Schüler aufzunehmen sind, soweit die Aufnahmekapazität der Schule nicht überschritten wird (vgl. NSchG § 105 Abs. 2). Unabhängig von der möglichen Fusion des Landkreises Peine mit einem anderen Landkreis können – unabhängig von ihrem Wohnort – bereits heute Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereichs II eine Oberstufe im Landkreis Peine oder außerhalb des Landkreises Peine besuchen

Der Bedarf an einer Sekundarstufe II an der IGS Lengede ist unabhängig von Fragestellungen die Fusion betreffend, da eine Landkreisfusion keine Veränderung in den Oberstufen-Wahlmöglichkeiten ergibt.

(18) Zeitschiene

Eltern, Schüler und Lehrkräfte benötigen Planungssicherheit. Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und vollständig durchdachten Oberstufenplanung ist eine Vorlaufzeit von 15 Monaten anzustreben. Dieses bestätigte telefonisch der für Gesamtschulen zuständige Referent Hans-Joachim Blume in einem

Telefonat am 28.05.2014. Der Schulträger sollte daher zusammen mit der Schule den Antrag an das Kultusministerium auf Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe bis September 2014 vorbereiten und an die Landesschulbehörde weiterleiten. Ob die Leistungsdaten Ende Sj. 2013/14 ausreichend sind oder ob Ende Januar die Leistungsdaten des 1. Hj. des Sj. 2014/15 nachgereicht werden müssen, werden Landesschulbehörde und Kultusministerium entscheiden.

Eine Genehmigung kann frühestens im Herbst 2014 und spätestens im Frühjahr 2015 erwartet werden.

(19) Das Fehlen einer gymnasialen Oberstufe hätte Konsequenzen für die Akzeptanz von Integrierten Gesamtschulen im Landkreis Peine

Keine Schulform hat – abgesehen von den neu gegründeten Oberschulen – in den vergangenen Jahren so große Zuwachsraten zu verzeichnen gehabt wie die Gesamtschule. Das öffentliche Ansehen von Integrierten Gesamtschulen ist sehr hoch. Keine Schulform im Sekundarbereich I hat so häufig den Deutschen Schulpreis gewonnen oder war so oft unter den 10 Finalisten wie die Niedersächsische Gesamtschule (vgl. www.schulpreis.bosch-stiftung.de). Keine Schulform des Sekundarbereichs I hat so gut in den Ergebnissen der Niedersächsischen Schulinspektion abgeschlossen wie die Gesamtschule in Niedersachsen (vgl. Niedersächsische Schulinspektion. Periodischer Bericht 2008 sowie Abschlussbericht der Schulinspektion 2006-2012 09/2012).

Der Erfolg der Schulform Gesamtschule sowie ihre Innovationswirksamkeit auf die Schulentwicklung aller Sekundarstufenschulen in Niedersachsen fußt – neben der Konzeption und der Kompetenz der Lehrkräfte – auf Rahmenbedingungen. Eine der zentralen Rahmenbedingungen ist die Anbindung einer gymnasialen Oberstufe. Sie ist Garant dafür, dass alle Leistungsgruppen in dem entsprechenden Verhältnis in einer Gesamtschule abgebildet werden.

Wir gehen davon aus, dass jeder Entscheidungsträger, der die Schulform Integrierte Gesamtschule als Teil des Schulsystems sieht, in seinem Einflussbereich daran mitwirkt, die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass die Schulform Gesamtschule im Allgemeinen und die einzelne Integrierte Gesamtschule im Besonderen erfolgreich bleibt. Die gymnasiale Oberstufe an der IGS Lengede ist aus den zuvor dargestellten evidenzbasierten Argumenten nicht nur die logische Konsequenz sondern die unabdingbare Voraussetzung für das langfristige Funktionieren der Integrierten Gesamtschule.


Dr. Jan-Peter Braun
Gesamtschuldirektor


Hans Knobel
Direktorstellvertreter


Kerstin Jasper
Gesamtschulrektorin/Didaktische Leiterin